ForexTradingClub
SEIT 2009
Tokio | Frankfurt | London | New York | vom 03.09.2011

Ausgabe September 2011

Monatlicher FX-Report

Informationen direkt am Puls des Marktes

Ausblick auf die Märkte

Die Staatsschulden erdrücken die einst führenden Industrieländer. Und gerade jetzt wo ein Aufschwung vieles einfacher machen würde, dominieren erneut Rezessionsängste und Sorgen über das Wachstum. Im Euroraum brach der Ifo-Index zuletzt deutlich ein und signalisierte geringere Wachstumsaussichten. Der Euroraum befindet sich gefährlich nahe an der Stagnation. Für 2012 wurden die Wachstumsprognosen von schwachen 1,5% auf sehr schwache 0,8% gesenkt.

Die EZB kaufte italienische und spanische Anleihen in Milliardenhöhe um einen Kollaps abzuwenden und verspielt damit zusehends ihr Vertrauen. Der im Juli beschlossene Hilfsfond ist noch immer nicht verabschiedet. Dazu bedarf es noch die Abstimmung unter den Abgeordneten eines jeden EU-Landes. Damit zeigt sich, dass der Euroraum aufgrund der Vielzahl der Entscheidungsträger, nur wie eine lahme Schildkröte agieren kann. Währenddessen kommen neue Negativmeldungen aus den angeschlagenen Schuldenstaaten. Griechenland kann das Defizitziel nicht einhalten. Es scheint geradezu aussichtslos, dass das Land unter den aktuellen Umständen wieder auf die Beine kommt. Durch die Einspaarmaßnahmen wurde die Wirtschaft völlig abgewürgt. Italien cancelte die Reichensteuer nach Protesten und Spanien liegt ebenfalls hinter den Zielvorgaben zurück.

Die Anstrengungen der Schuldenstaaten sind durchaus beachtlich. Die aktuell eingeleiteten Reformen sind notwendig, benötigen jedoch sehr viel Zeit.
Die Länder müssten völlig abgeschirmt werden oder ganz aus der Eurozone austreten um wieder Handlungsspielraum zu erlangen. Die Politik wählte den Weg zur Transferunion. Zum Wohl der Banken und zum Leid der Bevölkerung. Am 07. September findet die Urteilsverkündung des Bundesverfassungsgerichts statt. Die Kläger erheben den Vorwurf, dass die Rettungs- und Hilfsmaßnahmen für Griechenland gegen geltendes Recht verstoßen. Die Aussichten auf Erfolg der

Kläger sind jedoch gering, da das Gericht bereits verkündet hat, dass es nicht Sache des Gerichts sei, über wirtschaftliche Notwendigkeiten abzustimmen. Die Politik kann also eigene Regeln und Gesetze aufstellen und diese dann bei Bedarf brechen. Es wird vom Gericht als Handlungsspielraum interpretiert.

In den USA geht es zunehmend auf eine Rezession zu. Der Arbeitsmarkt hat im August erheblich an Fahrt verloren. Die USA haben neben dem Schuldenproblem ein mittlerweile ausgeprägtes Wachstumsproblem. Die Arbeitslosenquote verharrt bei offiziellen 9,1 Prozent. Inoffiziell wird sie deutlich höher geschätzt. Aufgrund der aktuell schwierigen Lage erweiterte die Fed ihre nächste Sitzung auf eine zweitägige Veranstaltung. Am 20./21. September werden neue Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft besprochen und beschlossen. QE3, ja oder nein? Ein weiteres Anleihenkaufprogramm würde wahrscheinlich wie das Vorgängermodell lediglich die Aktienmärkte aufblasen und wenig Effekt auf die Realwirtschaft haben, da das Geld dort gar nicht ankommt. Spannend ist also, was die Fed nun tun wird?

Die Schweizer Nationalbank versorgte den Markt mit zusätzlicher Liquidität und stoppte damit vorerst die weitere Aufwertung des Schweizer Franken. Schaut man zurück, begann die Aufwertung des Schweizer Frankens mit der Auflösung des Bretton Woods Systems 1971. Einen Trend der seit 40 Jahren besteht, nun umzukehren wird schwierig für die Schweizer Nationalbank und könnte enorme Gelder in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund ist das Vorgehen aktuell sehr zaghaft. Trotz der extremen Aufwertung des Frankens, blieb eine Intervention bislang aus. Der Kurs von EUR-CHF fiel innerhalb der letzten 4 Jahre von 1,68 auf 1,01. Für eine Aufwertung ohne Hilfe der Nationalbank, müsste sich die Euro-Schuldenkrise abschwächen. Sollte dies nicht eintreten, wird der Geld-Zufluss in die Schweiz weitergehen. Die Schweizer Nationalbank wird jedoch irgendwann eine klare Grenze ziehen müssen und wird damit die Verschuldung der Schweiz ausdehnen.

Obwohl die aktuellen Aussichten wenig erfreulich sind, entstehen auf der anderen Seite enorm gute Investmentchancen. Durch die hohe Volatilität und die schnellen Kursbewegungen in Extremzonen, bieten sich gute Einstiegsniveaus an.

Erfahrung ist das wertvollste Gut beim Trading und ist durch nichts zu ersetzen!

Es gibt einen direkten Weg zum Teil/Vollzeit Trader. Die richtigen Informationen, das richtige Marktverständnis sowie Disziplin und Geduld gepaart mit dem richtigen Risikomanagement sind die Schlüsselfaktoren für dauerhaften Erfolg! (www.forextradingclub.de)

Risikohinweis:

Die mitgeteilten Informationen stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Anlagevermittlung dar. Sie beinhalten keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Devisen. Der Devisenhandel ist mit erheblichen Risiken verbunden. Wer an der Forex handelt, muss sich vorher selbstständig mit den Risiken vertraut machen. Die Analysen und Informationen von www.forextradingclub.de stellen keine Aufforderung zum realen Handel mit echtem Geld an den Devisenmärkten dar. Die Analysen, und Informationen dienen ausschließlich der Veranschaulichung und Weiterbildung. Der Inhaber von www.forextradingclub.de erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Unfehlbarkeit bei den veröffentlichten Analysen und Informationen. Der Inhaber von www.forextradingclub.de übernimmt keine Verantwortung für evtl. Verluste an den Devisenmärkten oder sonstigen Investitionen.

Urheberrecht:

Die in diesem Report zur Verfügung gestellten Informationen sind ausschließlich für ForexTradingClub Mitglieder bestimmt und dürfen ohne vorherige Zustimmung nicht an Dritte weitergereicht werden.